

STUTTGARTER ZEITUNG	vom	Seite
STUTTGARTER NACHRICHTEN	vom	Seite
BIETIGHEIMER ZEITUNG	vom	Seite
KORNWESTHEIMER ZEITUNG	vom	Seite
LEONBERGER KREISZEITUNG	vom	Seite
MARBACHER ZEITUNG	vom	Seite
VAIHINGER KREISZEITUNG	vom	Seite

Krönender Abschluß in Schloß Ludwigsburg

Die Jugend soll das Werk der Staatsmänner mit Leben erfüllen und vollenden

Stuttgart (upi). Der Staatsbesuch Präsident de Gaulles in der Bundesrepublik ging am Sonntag zu Ende. Nach sechs Tagen, von denen drei in erster Linie politischen Gesprächen mit Bundeskanzler Adenauer gewidmet waren, und triumphalen Reisen ins Ruhrgebiet, nach Hamburg, München und Stuttgart, war eine Jugendkundgebung auf Schloß Ludwigsburg am Sonntagnachmittag die letzte Station.

In der Jugendkundgebung auf Schloß Ludwigsburg bekräftigte der General noch einmal seine Auffassung, in der er, dem gemeinsamen Kommuniqué zufolge, mit Bundeskanzler Adenauer einig ist, daß die „jetzt ganz natürliche Solidarität“ zwischen Deutschland und Frankreich „selbstverständlich“ organisiert werden müsse. Dies sei die Aufgabe der Regierungen. Die Jugend rief de Gaulle auf, der Solidarität einen lebensfähigen Inhalt zu geben.

de Gaulle wandte sich an die Jugendlichen mit den Worten: „Sie alle beglückwünsche ich. Ich beglückwünsche Sie zunächst, jung zu sein. Man braucht ja nur die Flamme in Ihren Augen zu beobachten, die Kraft Ihrer Kundgebungen zu hören, bei einem jeden von Ihnen die persönliche Leidenschaftlichkeit und in Ihrer Gruppe den gemeinsamen Aufschwung mitzuerleben, um überzeugt zu sein, daß diese Begeisterung Sie zu den Meistern des Lebens und der Zukunft auserkoren hat. Ich beglückwünsche Sie ferner, junge Deutsche zu sein, das heißt Kinder eines großen Volkes, Jawohl, eines großen Volkes, das manchmal im Laufe seiner Geschichte große Fehler begangen hat. Ein Volk, das aber auch der Welt fruchtbare geistige, wissenschaftliche, künstlerische und philosophische Wellen gespendet und sie um unzählige Erzeugnisse seiner Erfindungskraft, seiner Technik und seiner Arbeit bereichert hat, ein Volk, das in seinem friedlichen Werk wie auch in den Leiden des Krieges wahre Schätze an Mut, Disziplin und Organisation entfaltet hat.“

Während die beiden Staaten die wirtschaftliche, politische und kulturelle Zusammen-

arbeit fördern werden, sollte es der deutschen und französischen Jugend obliegen, alle dazu zu bewegen, einander immer näherzukommen und engere Bande zu schließen. De Gaulle schloß mit den Worten, „die Zukunft unserer beiden Länder, der Grundstein, auf dem die Einheit Europas errichtet werden kann und muß, und der höchste Trumpf für die Freiheit der Welt, bleiben die gegenseitige Achtung, das Vertrauen und die Freundschaft zwischen dem französischen und deutschen Volk“.

Zuvor hatte Bundespräsident Heinrich Lübke vor den Jugendlichen erklärt, „Sie erleben in diesen Tagen ein Ereignis von geschichtlicher Bedeutung“. Die Jugend habe die nun begonnene deutsch-französische Zusammenarbeit weiterzuführen. Deutschland und Frankreich hätten ein Beispiel gegeben. Ohne ihre Verständigung und ohne ihre Freundschaft gäbe es keine Hoffnung auf ein gemeinsames Europa, da die Bedrohung der gegenwärtigen Zeit zu überdauern vermöge. Lübke dankte Präsident de Gaulle dafür, daß sein Staatsbesuch auch bei den 17 Millionen Deutschen in der Sowjetzone und Ostberlin die Hoffnung auf die Anwendung des Selbstbestimmungsrechtes gestärkt habe.

Nach der Jugendkundgebung war für 20.00 Uhr der Rückflug de Gaulles vom Flughafen Stuttgart aus nach Paris vorgesehen.

Auch die sonst mit öffentlichen Ovationen zurückhaltenden Schwaben bereiteten dem französischen Staatspräsidenten gleich bei seiner Ankunft auf dem Flughafen Stuttgart am Sonntag morgen einen ebenso begeisterten Empfang wie die Bevölkerung an den anderen Stätten des Staatsbesuchs. Unmittelbar nachdem der General mit dem Ministerpräsidenten von Baden-Württemberg, Kurt Georg Kiesinger, kurze Begrüßungsworte gewechselt hatte, durchbrachen die rund zehntausend Zuschauer die Abzäunung.

Mittags nahm General de Gaulle auf dem Gelände des Truppenübungsplatzes Münsingen eine Parade der französischen Streitkräfte in Deutschland ab.

LUDWIGSBURGER KREISZEITUNG	vom	Seite
STUTTGARTER ZEITUNG	vom	Seite
STUTTGARTER NACHRICHTEN	vom	Seite
BIETIGHEIMER ZEITUNG	vom	Seite
KORNWESTHEIMER ZEITUNG	vom	Seite
LEONBERGER KREISZEITUNG	vom	Seite
MARBACHER ZEITUNG	vom	Seite
VAHINGER KREISZEITUNG	vom	Seite

Letzter Tag: Stuttgart De Gaulles Deutschlandfahrt

ud Stuttgart. — Der französische Staatspräsident de Gaulle hat am Sonntagabend seinen sechstägigen Staatsbesuch in der Bundesrepublik beendet. Nach begeisterten Empfängen in Bonn, Köln, im Ruhrgebiet, in Hamburg und München besuchte de Gaulle am Sonntag noch Stuttgart und Ludwigsburg.

Im Schloß von Ludwigsburg schloß de Gaulle seine Reise mit einer Ansprache vor mehreren tausend Jugendlichen ab, die er ebenfalls zu einer engeren Zusammenarbeit mit Frankreich aufrief. Neben de Gaulle sprach auch Bundespräsident Lübke zu den Jugendlichen.

Die französischen Gäste hatten am Sonntagvormittag in München an einem Gottesdienst im Liebfrauen-dom teilgenommen. In seiner Predigt erinnerte Kardinal Döpfner an die Deutschen in der Sowjetzone.

Am Samstag war de Gaulle in München

ein begeisterter Empfang bereitet worden. Er legte einen Kranz am Gefallenenehrenmal nieder und sprach dann vor der Feldherrnhalle zu Zehntausenden von Bayern.

Die bayerische Regierung verlieh de Gaulle den Bayerischen Verdienstorden, deren Trägerzahl auf zweitausend beschränkt ist. Nach einem Besuch der Gemädegalerie in der Pinakothek war de Gaulle Ehrengast eines Galadiners in der Residenz. Danach besuchte er eine Mozart-Aufführung im alten Reside